

### Die Wirksamkeit der hauptsächlichen Formen der ideologischen Arbeit: Parlamentsstudie 1980 ; Teilbericht: 2.2

Weiß, Anita

Forschungsbericht / research report

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Weiß, A. (1980). *Die Wirksamkeit der hauptsächlichen Formen der ideologischen Arbeit: Parlamentsstudie 1980 ; Teilbericht: 2.2*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-375181>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Parlamentstudie 1980

Teilbericht:

2.2. Die Wirksamkeit der hauptsächlichsten  
Formen der ideologischen Arbeit

Verfasser: Anita Weis

Leipzig, März 1980

## Gliederung

- 2.2.0. Problemstellung und Folgerungen
- 2.2.1. FDJ-Studienjahr
  - 2.2.1.1. Zirkel junger Sozialisten
  - 2.2.1.2. Jugendforen
  - 2.2.1.3. Gespräche zum Abzeichen "Für gutes Wissen"
- 2.2.2. FDJ-Mitgliederversammlungen
- 2.2.3. Persönliche Aufträge und Gespräche

## Anhang

## 2.2.o. Problemstellung und Folgerungen

Der Beschluß des Politbüros des ZK der SED "Die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit der Partei" sowie das 10. Parlament der FDJ und nachfolgende Beschlüsse des Zentralrats der FDJ, insbesondere auch die Zentrale Propagandistenkonferenz, orientieren darauf, mit einer Vielzahl von Inhalten und Formen der politischen Massenarbeit alle Jugendlichen zu erreichen. Entsprechend werden durch die FDJ, die Partei und Massenorganisationen, durch die Betriebe und Institutionen, durch die Massenmedien usw. Angebote zur Verfügung gestellt, die sowohl der realen Differenziertheit der Jugend als auch den Erfordernissen der ideologischen Arbeit Rechnung tragen.

In Folgenden soll anhand von Untersuchungsergebnissen gezeigt werden, in welchem Umfang wir mit wichtigen Formen der politischen Massenarbeit die Jugendlichen erreichen, wo Reserven liegen, welche Bedingungen eine Teilnahme an den verschiedenen Formen der politischen Massenarbeit fördern, welche Erfolge mit einer kontinuierlichen und stabilen politischen Massenarbeit in den FDJ-Kollektiven erzielt werden. Dabei beschränken wir uns in diesem Abschnitt auf das FDJ-Studienjahr, die FDJ-Mitgliederversammlungen und die persönlichen Aufträge und Gespräche.

- Es ist eine Aufgabe aller FDJ-Leitungen der verschiedensten Ebenen bis hin zur FDJ-Gruppe, die Beschlüsse des Zentralrats der FDJ und insbesondere die auf der Zentralen Propagandistenkonferenz erhobenen Anforderungen, mit höchster Wirksamkeit in die Praxis des täglichen FDJ-Lebens umzusetzen. Das heißt, in erster Linie, eine kontinuierliche, stabile Durchführung der verschiedenen Formen politischer Massennarbeit unter der Jugend zu gewährleisten. Die hierbei aufgezeigten Probleme erweisen sich nicht lediglich als organisatorische. Sie offenbaren insofern auch ideologische Probleme, als die Einbeziehung aller FDJler und ihre aktive Mitarbeit ein Gradmesser des im FDJ-Kollektiv, der Grundorganisation erreichten Niveaus der politischen Massennarbeit, der gesamten politischen Atmosphäre ist.

Wichtigste Voraussetzung dafür ist, daß die 'Einbeziehung aller', das vertrauensvolle Gespräch und die Zusammenarbeit zwischen FDJ-Leitungen und den einzelnen FDJlern keine Losungen in der Prämisse des Gruppenprogramms bleiben, sondern in der täglichen FDJ-Arbeit realisiert werden. Eine Atmosphäre, in der eine offene und ehrliche Diskussion um Fragen der Politik und Ökonomie, der Arbeit und Ausbildung, gefördert wird, gewährleistet am besten eine kontinuierliche und stabile FDJ-Arbeit.

Diesen Feststellungen wird jeder zustimmen. Als Problem erweist sich, daß die Offenheit und Ehrlichkeit der Diskussion einhergehen muß mit meß- und kontrollierbaren Taten für die Stärkung der DDR, mit hohen Arbeits- und Lernleistungen. In diesem Zusammenhang sind die persönlichen Gespräche mit den einzelnen Jugendlichen über ihren Beitrag, über ihre persönlichen Reserven ein unverzichtbarer Bestandteil der politischen Arbeit der FDJ-Kollektive.

Auch der beste Zirkel junger Sozialisten, auch das beste Jugendforum ersetzen dieses Gespräch nicht. Das stellt hohe Anforderungen an die Arbeit jedes einzelnen FDJ-Funktionärs. In den FDJ-Grundorganisationen sollte die Wirksamkeit der politischen Arbeit in den Gruppen nicht nur an der Zahl der stattgefundenen FDJ-Veranstaltungen und der Teilnehmerzahl gemessen werden, sondern auch daran, ob und wie es gelingt, den Kreis der aktiv mitarbeitenden FDJler zu erhöhen, ihre Interessen und Fähigkeiten in den Dienst der FDJ-Gruppe zu stellen. Dazu bedarf es einer besseren inhaltlichen Orientierung und Befähigung vieler Gruppenfunktionäre, auch des Erfahrungsaustausches innerhalb der Grundorganisation über die bestmögliche Lösung der anstehenden Aufgaben.

- Eine 'sanktionierte' Beteiligung der FDJler an den Gruppenveranstaltungen bringt nicht die nötigen Erfolge. Interessante Inhalte, die sich an den die Jugendlichen ständig und aktuell bewegenden Fragen orientieren, interessante Aufgaben, die die Jugendlichen fordern und fördern bieten den Hintergrund, auf dem die FDJler positive Erfahrungen in der FDJ-Gruppenarbeit sammeln und darüber vermittelt stabile Interessen an einem eigenen ständigen Engagement für die Belange der Gruppe, der Ausbildungseinrichtung, des Betriebes herausbilden. Es kann nicht nur Aufgabe der FDJ-Funktionäre, der Propagandisten sein, die Erkenntnis der eigenen Verantwortung für die Lösung gesellschaftlicher Aufgaben herauszubilden und zu stabilisieren. Sie bleibt ohne Wirksamkeit, wenn die Erlebbarkeit dieser Verantwortung, ihres individuellen und kollektiven Nutzens nicht gewährleistet ist.

Das ist nur zu erreichen, wenn Partei und FDJ und staatliche Leitungen gemeinsam ein solches Klima des Vertrauens und der Verantwortung schaffen, in dem die gesellschaftliche Notwendigkeit dem einzelnen nicht als ein Auftrag 'von oben', sondern als eigenes Anliegen deutlich wird.

- Für das FDJ-Studienjahr erweist sich die Praxisbezogenheit (d.h. die auf die konkreten Lebensbedingungen in den Ausbildungs- und Arbeitsbereichen und ihre Anforderungen beziehbare) der Vermittlung marxistisch-leninistischer Kenntnisse als wichtige Wirkungsbedingung. Das FDJ-Studienjahr bewährt sich gerade durch die Verbindung von weltanschaulichen Fragen und den Erfahrungen der Jugendlichen. Es bewährt sich in wirksamer Weise im Gesamtrahmen der verschiedenen Formen und Inhalte der politischen Massenarbeit. Seine Wirksamkeit ist jedoch entscheidend abhängig von der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung, von produktiven Meinungsstreit in den Zirkeln. In den nächsten Jahren wird es nicht so sehr darauf ankommen müssen, neue Leitfäden und Methoden zu erdenken. Wir erreichen einen Aufschwung in der weltanschaulichen Bildung und Erziehung aller Jugendlichen, wenn das als richtig Erkannte, durch Erfahrungen bestätigte und Ergänzte zum Alltag aller Grundorganisationen der FDJ wird.

### 2.2.1. FDJ-Studienjahr

Den Kern der politisch-ideologischen Arbeit unter der Jugend bildet die Beschäftigung mit dem Marxismus-Leninismus in der Einheit von systematischem Studium der marxistisch-leninistischen Theorie und der praktischen Tätigkeit im Jugendverband und allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, in denen die Jugendlichen ihren Beitrag zur Stärkung der DDR leisten. Nur so ist das Anliegen der FDJ zu verwirklichen, "... das produktive Verhältnis der jungen Generation zum Marxismus-Leninismus über den gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht in Schulen und Hochschulen hinaus wachzuhalten, die täglichen Erfahrungen der Jugend im sozialistischen Alltag mit der Lehre vom Kampf der Klassen zu verbinden". (Egon Krenz: Schlußwort auf der zentralen Propagandistenkonferenz der FDJ 1979, S. 71).

Aus dieser engen Wechselbeziehung resultiert die besondere Bedeutung des FDJ-Studienjahres, das sich in der Einheit von Zirkeln junger Sozialisten, Jugendforen und Gesprächen zum Erwerb des Abzeichnens "Für gutes Wissen", auch in der Differenziertheit der verschiedenen Zirkelkategorien, praktisch bewährt hat. Über die Wirksamkeit des FDJ-Studienjahres entscheidet letztlich, bei guter Konzeption, einem erfahrenem Propagandistenkollektiv und guten Zirkelmaterialien, wie diese vorhandenen Bedingungen genutzt werden, wie die Konzeption in den einzelnen FDJ-Gruppen umgesetzt wird, wie die Lesematerialien in die Zirkelgestaltung einbezogen werden, wie es den Propagandisten gelingt, mit der Vermittlung des Marxismus-Leninismus und der Politik der Partei auch die Fragen aufzugreifen, die im Mittelpunkt des Interesses der Jugendlichen stehen und deren Lösung für die politisch-ideologische Erziehung der Jugendlichen unerlässlich ist.



## 2.2.1.1. Zirkel junger Sozialisten

Erste Bedingung einer wirksamen Arbeit im FDJ-Studienjahr ist die Kontinuität der Durchführung entsprechender Veranstaltungen.

Hier liegen in den meisten FDJ-Grundorganisationen, vorallem bei der Arbeiterjugend, erhebliche Reserven.

Tab. 1: Häufigkeit der Durchführung von Zirkel junger Sozialisten und Jugendforen (MAK 79)

	Zirkel junger Sozialisten			Jugendforen		
	monatl.u. öfter	seltener	nie	monatl.u. öfter	viertel-jährl.u. seltener	nie
Gesamt	43	15	22	9	42	23
Lehrlinge	38	12	28	9	35	25
Arbeiter	32	18	24	8	43	23
Studenten	71	16	7	9	53	20

Insgesamt spielen die Zirkel junger Sozialisten und die Jugendforen in fast jeder zweiten FDJ-Grundorganisation offensichtlich keine entscheidende Rolle in der politischen Massenarbeit, denn 20 % der Jugendlichen wissen nicht, ob in ihrem Arbeits- oder Ausbildungsbereich Zirkel junger Sozialisten und 26 %, ob Jugendforen stattfinden. Das weist auf eine mangelnde Kontinuität und Stabilität der FDJ-Leitungsarbeit vor allem in den Betrieben und Ausbildungseinrichtungen der Lehrlinge hin. Es bestätigt sich: dort wo ein gutes Klima in der politischen Arbeit herrscht, ist diese Kontinuität und Stabilität am ehesten gewährleistet (vgl. Tab. 1 im Anhang); Die emotionale Bindung an die FDJ-Gruppe, die in engem Zusammenhang mit der Einschätzung des politischen Klimas ausgeprägt ist, bedingt auch die Teilnahme an den Zirkeln (vgl. Tab. 2 im Anhang). Auch Zirkelteilnehmer bestätigen nur zu 58 % die monatliche Zirkeldurchführung. Gemessen an diesen objektiven Möglichkeiten nahmen 62 % dieser Jugendlichen regelmäßig an den Zirkeln teil.

Insgesamt beteiligten sich an den Zirkeln des FDJ-Studienjahres 1978/79 62 % der Jugendlichen (86 % der Studenten, 65 % der Lehrlinge und 40 % der Arbeiter) an mindestens einer Zirkelveranstaltung, wobei Studenten ein geringes Interesse an den Zirkeln bekunden (vgl. Tab. 3 im Anhang). FDJ-Funktionäre sind häufiger als Nicht-Funktionäre Teilnehmer am FDJ-Studienjahr (Arbeiter: 61 % zu 38 %, Lehrlinge: 74 % zu 61 %), haben aber im Durchschnitt nicht mehr Zirkelveranstaltungen besucht. Lediglich Studenten nahmen in der Mehrzahl an den möglichen 5 und mehr Zirkeln teil, das trifft für etwa ein Drittel der Arbeiter und Lehrlinge zu. In der sporadischen Zirkelteilnahme bei Lehrlingen und Arbeitern (vgl. Tab. 4 im Anhang) kommt die Diskontinuität der Zirkelarbeit in den FDJ-Gruppen deutlich zum Ausdruck.

Der Anteil derer, die gern an den Zirkeln junger Sozialisten teilnehmen, schwankt von Untersuchung zu Untersuchung beträchtlich, der Anteil der nur ungern teilnehmenden Jugendlichen ist ziemlich hoch (JUL II: Arbeiter und Angestellte 29 %, Student 79: 64 %). Gern werden die Zirkel vor allem von jungen Genossen und FDJ-Funktionären besucht. Mit welcher Einstellung die Jugendlichen in die Zirkel gehen, entscheidet wesentlich über die Stabilität der Zirkelbesuche und die Aktivitäten in den Zirkeln, wobei die persönliche Interessiertheit am deutlichsten die Haltung zu den Zirkeln bestimmt. Insgesamt sind für jeden zweiten Zirkelbesucher die Gründe wichtig, am Zirkel interessiert zu sein und die gesellschaftliche Notwendigkeit erkannt zu haben. Allerdings stimmt etwa die Hälfte der Zirkelbesucher auch der Auffassung zu, am Zirkel teilzunehmen, weil es von ihnen verlangt wird. Das betrifft auch regelmäßig Zirkelteilnehmer und ein Drittel der FDJ-Funktionäre. Die Zirkel als ihre eigene Angelegenheit zu betrachten, in denen sie ihre Interessen realisieren können, keine Pflichtveranstaltung zu absolvieren - diese Einsichten scheinen am ehesten bei den jungen Arbeitern ausgeprägt zu sein. Sie sind wesentlich stärker am Zirkel interessiert (64 %) und betrachten ihre Teilnahme daher auch weniger als 'notwendiges Übel'.

Die relativ geringe Breitenwirkung der Zirkel unter den jungen Arbeitern läßt also keine Rückschlüsse auf die Wirksamkeit der bestehenden Zirkel zu, wie sich in der insgesamt positiven Einschätzung der Zirkelarbeit gerade durch junge Arbeiter zeigt.

Der Zirkelverlauf, die gegenseitige Durchdringung von Theorievermittlung und Diskussion um aktuell-politische Fragen in Verbindung mit den Erfahrungen Jugendlicher, erweist sich als wichtiger Gradmesser für die Wirksamkeit der Zirkelarbeit. Daß es hierbei keine Alternativen geben kann, zeigen folgende Zusammenhänge: Nicht die Zirkel kommen bei den Jugendlichen am besten an, die sich ausschließlich und ohne Bezug zum Zirkelthema aktuell-politischen, betrieblichen o.a. Fragen zuwenden, sondern die Zirkel, in denen durch die Einbeziehung der Lesematerialien und durch Themenbezogene Diskussionen gewährleistet ist, daß die von den Jugendlichen aufgeworfenen Fragen, Erlebnisse und Erfahrungen in den Kontext unserer Weltanschauung gestellt werden und in diesem Kontext ihre wissenschaftliche Erklärung finden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Diskussion: nur in einer Atmosphäre, in der der Meinungsstreit als notwendiges Mittel der politischen Arbeit akzeptiert und gefördert wird, prallen Meinungen und Standpunkte nicht nur aneinander, sondern befruchten sich gegenseitig.

Tab. 2: Zusammenhänge zwischen Zirkelverlauf und der Einschätzung der Zirkelleiter und der Zirkel insgesamt  
(MK 79)

Zirkel- verlauf	Zirkelleiter			Zirkel	
	sehr posi- tive Ur- teile	positive Urteile	überwie- gend ab- lehrend	positive Urteile	überwiegend ablehnend
themenbe- zogene Dis- kussionen (47)	26	37	3	36	12
Diskussion ohne Themen- bezug (16)	12	28	6	15	29
kaum interes- sante Diskus- sionen (32)	4	15	24!	7	60!

Umgekehrt charakterisieren in den als positiv eingeschätzten Zirkeln themenbezogene Diskussionen den Zirkelverlauf, für die meisten negativ eingeschätzten Zirkel ist typisch, daß das Thema zwar behandelt wird, interessante Diskussionen aber nicht zustande kommen.

Offensichtlich ist das starke Interesse und die Bereitschaft vieler, über aktuelle politische und ökonomische Fragen zu diskutieren, auch mit der Bereitschaft verbunden, theoretische Zusammenhänge zu erschließen. Umso wichtiger ist es, die Weltanschauung des Marxismus-Leninismus lebensnah, praxisbezogen zu vermitteln - eine Forderung, die von vielen Zirkelteilnehmern erhoben wird. Zirkel, in denen das Thema zwar behandelt wird, aber ohne Anknüpfungspunkte an die Fragen und Probleme Jugendlicher und damit ohne lebhaft Diskussions, haben geringe Resonanz.

Bloßes Theoretisieren kann nicht nur die Wirkung dieser oder jenen propagandistischen Maßnahmen zunichte machen, sondern stellt insofern ein Hemmnis der gesamten politischen Massennarbe dar, als einmal ausgebildete Aversionen gegen die Beschäftigung mit gesellschaftswissenschaftlichen Fragestellungen in allen Formen der politischen Massennarbe als subjektive Bedingungen negativ wirksam werden. (Jeder 5. Jugendliche ist nicht bzw. nur schwach an theoretischen Fragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung interessiert.) Ebenso bleiben Zirkeldiskussionen, die nur aktuelle politische Ereignisse oder konkrete Fragen der Ausbildung oder Arbeit behandeln, zwangsläufig häufig den Erscheinungen der gesellschaftlichen Wirklichkeit verhaftet und tragen seltener zur Entwicklung einer aktiven Lebenshaltung bei.

Die Verwirklichung der Einheit von Theorievermittlung und Einbeziehung der Fragen Jugendlicher ist konkret davon abhängig, wie in den FDJ-Gruppen mit den für die entsprechenden Zirkelkategorien herausgegebenen Lesematerialien gearbeitet wird. Nur in 55 % der Zirkel wird das Lesematerial ständig in die Zirkelgestaltung einbezogen, nach Meinung von 9 % der Zirkelteilnehmer ist davon gar nichts zu merken.

Nur 12 % der Zirkelteilnehmer bereiten sich immer mit Hilfe des Lesematerials auf die Zirkel vor, 42 % nehmen es überhaupt nicht zur Kenntnis (Studenten: 51 %).

Auch ein Großteil der FDJ-Funktionäre bereitet sich nicht durch das Lesematerial auf die Zirkel vor:

bei Lehrlingen: 26 % (18 % immer),

bei Arbeitern: 22 % (25 % immer),

bei Studenten: 44 % (6 % immer).

Die Beiträge der Jungen Welt zum FDJ-Studienjahr werden von 62 % der Zirkelbesucher wenigstens hin und wieder zur Vorbereitung genutzt.

Insgesamt muß man davon ausgehen, daß die für die Zirkel erarbeiteten Materialien von jedem vierten Zirkelteilnehmer gar nicht, von 72 % ab und zu und von 4 % immer und umfangreich gelesen werden.

Die Urteile über das Lesematerial (vgl. Tab. 5 im Anhang) zeigen die deutlichen Vorbehalte der Zirkelteilnehmer. Am kritischsten urteilen die Studenten. Als wichtigste Bedingung für die Arbeit mit dem Lesematerial erweist sich, ob es auf die Fragen und Probleme zugeschnitten ist, die Jugendliche interessieren:

volle Zustimmung: das Lesematerial wird zu 42 % immer gelesen, eingeschränkte Zustimmung: Es wird nur noch zu 17 % immer gelesen.

Gerade in dieser Hinsicht werden aber die größten Vorbehalte geäußert (volle Zustimmung bei Lehrlingen: 26 %, bei Arbeitern: 28 %, bei Studenten: 15 %).

Die Beschäftigung mit dem Lesematerial ist keine zweitrangige Frage, weil ohne dies dem Anspruch einer aktiven Aneignung der wissenschaftlichen Weltanschauung nicht genügt wird. Das Studium der Zirkelmaterialien ist engstens mit dem Bedürfnis nach und der Befähigung zu einer aktiven Zirkelteilnahme verbunden.

Es ist nicht zufriedenstellend, wenn sich nur 37 % der Zirkelteilnehmer aktiv an den Zirkeldiskussionen beteiligen, 52 % zwar aufmerksam zuhören, selbst aber nicht in die Diskussion eingreifen und 11 % nur ihre Zeit absitzen.

Am aktivsten beteiligen sich diejenigen Jugendlichen, die das Lesematerial immer zur Vorbereitung nutzen (74 % im Vergleich zu 20 % derer, die das Lesematerial nicht zur Kenntnis nehmen), Jugendliche, die ihre Zirkelleiter positiv beurteilen (und das sind vor allem Zirkelleiter, die themenbezogene Diskussionen durchführen). Mangelnde Vorbereitung äußert sich häufig in einer passiven Zirkelteilnahme: die Meinungen anderer werden zwar zur Kenntnis genommen, eine offene Auseinandersetzung aber gescheut, so daß die Potenz der Diskussion zur Darstellung, Behauptung oder Infragestellung eigener Positionen brachliegt. Gerade das Einbringen eigener Erfahrungen, Kenntnisse ist aber für eine aktive, auf eigene praktische Lebenstätigkeit gerichtete Aneignung des Marxismus-Leninismus unerlässlich.

Hervorzuheben ist, daß FDJ-Funktionäre, die häufiger zum aktiven Kern der Zirkelteilnehmer gehören (allerdings bleibt auch jeder vierte FDJ-Funktionär in den Zirkeldiskussionen passiv), den Zirkelverlauf anders einschätzen als die Masse der Gruppenmitglieder. Es wird deutlich, daß eigenes Engagement den persönlichen Nutzen solcher Diskussionen erhöht, zugleich aber, daß in einigen FDJ-Gruppen zu stark nur die Fragen und Probleme in die Diskussionen eingebracht werden, die sich den Funktionären stellen. Damit sind wichtige Wirkungspotenzen gerade auf die FDJler, deren politisch-ideologische Entwicklung sich besonders problematisch (häufig auch unter regelmäßigem Einfluß westlicher Massenmedien) vollzieht, nicht voll ausgeschöpft. Das FDJ-Aktiv und auch der Zirkelleiter müssen gewährleisten, daß alle FDJler in den Zirkeln eine Möglichkeit sehen, ihre Meinung zu äußern, ihre Fragen zu stellen.

Der Propagandist, seine Haltung zu den FDJlern, sein Wissen und seine Fähigkeiten, entscheidet wesentlich über die Aktivität der Zirkelteilnehmer und den Erfolg der Zirkel überhaupt. Die Zirkelteilnehmer schätzen an ihren Zirkelteilnehmern vor allem, daß er an ihrer ehrlichen Meinung interessiert ist und ein kameradschaftliches Verhältnis zu ihnen hergestellt hat (vgl. Tab. 6 im Anhang). Nicht zu übersehen ist die von den Jugendlichen eingeschätzte mangelnde Überzeugungskraft seiner Argumente (jeder fünfte Zirkelteilnehmer billigt ihm keine überzeugende Arbeit zu) und auch die Tatsache, daß jeder fünfte FDJler seine Fragen und Probleme nicht in die Zirkeldiskussionen einbezogen sieht.

Studenten beurteilen ihre Zirkelleiter (es sind zum größten Teil FDJ-Funktionäre) am kritischsten. Am besten werden die Propagandisten eingeschätzt, die ihre Zirkel regelmäßig durchführen, die Dank ihrer politischen Erfahrung, ihres Wissens und ihres Einfühlungsvermögens in die Probleme Jugendlicher Autorität genießen. Diese erfolgreiche Arbeit leisten im Urteil der Jugendlichen vor allem staatliche Leiter, Lehrer, Lehrausbilder sowie Partei- oder Gewerkschaftsfunktionäre. Die Problematik der Wirksamkeit der FDJ-Propagandisten (vor allem unter den Studenten) besteht z.T. sicher darin, daß ihr Kenntnisvorrat, ihre Argumentationsfähigkeit, ihre politische Erfahrung nicht wesentlich besser ist als die der meisten Gruppenmitglieder. Diese Fragen sollten künftig in der Schulung und Anleitung der FDJ-Propagandisten eine größere Rolle spielen.

Wie bereits angedeutet, bestehen engste Wechselbeziehungen zwischen der Einstellung zum Zirkelleiter und der Aktivität der Zirkelteilnehmer und ihrer gesamten Zirkelbewertung:

Tabelle 3 siehe Seite 14

Bereits geringe Vorbehalte gegenüber dem Zirkelleiter relativieren die Einschätzung der Zirkel insgesamt deutlich und hemmen das eigene Engagement in den Diskussionen. Der Einsatz des Propagandisten nicht nur für organisatorische

Tab. 3: Zirkel einschätzung und Zirkelaktivität in  
Abhängigkeit von der Einschätzung des Pro-  
pagandisten

Zirkelleiter	Anteil der Aktiven in Zirkeldiskus- sionen	Einschätzung der Zirkel	
		positiv	überwiegend ablehnend
sehr positiv beurteilt	61	63	1
positiv	49 !	31 !	6
positiv, Vorbehalte dominieren	34	16	24
positiv, z.T. ableh- nende Haltungen	28	8	50
Überwiegende ablehnend	12	0	92

Fragen, sondern für die Probleme, die die Jugendlichen be-  
wegen, wird zu einer entscheidenden Größe der Wirksamkeit  
der Zirkelarbeit.

Die Möglichkeit offener aktuell-politischer Diskussion wird  
von den Zirkelteilnehmern am meisten geschätzt. Daß sich die  
Funktion der Zirkel für die Jugendlichen darin nicht erschöpft,  
wird daraus ersichtlich, daß die meisten Jugendlichen in den  
Zirkeln auch eine interessante Form der Vermittlung marxi-  
stisch-leninistischer Kenntnisse sehen. Die starken Vorbehal-  
te in dieser Frage sind umso ernster zu nehmen, als das  
Interesse an den behandelten Zirkelthemen deutlich geringer  
ist, die Vorbehalte gegenüber den Zirkelthemen auch in den  
Erwartungen der FDJler an künftige Zirkel deutlich zum Aus-  
druck kommen (vgl. hierzu Tab. 7 in Anhang).

Die mangelnde Überzeugungskraft einiger Zirkelleiter findet  
in der Zirkel einschätzung ebenso ihren Niederschlag wie die  
offensichtlich unter den Erwartungen vieler Jugendlicher  
bleibende Möglichkeit (und Bereitschaft der Zirkelleiter),  
ihren Erfahrungen und Erlebnissen in der Diskussion Raum zu  
geben.

Wie bereits angedeutet, stellen nicht alle Zirkelteilnehmer  
gleichermaßen ihre Erfahrungen zur Diskussion. Dies tun vor  
allen diejenigen, die in ihren Arbeits- und Ausbildungsbe-  
reichen positive Erfahrungen in der gesellschaftlichen Arbeit  
gesammelt haben.



Tab. 4: Zusammenhänge zwischen eigenen Erfahrungen und  
Einschätzung der Möglichkeit, im Zirkel Erfahrungen  
zur Diskussion stellen zu können

	Volle Zustimmung	eingeschr. Zustimmung	Ablehnung ges.
überwiegend positive Erfahr.	34	45	21
überwiegend ne- gative Erfah- rungen	26	18	76

Diese Zusammenhänge weisen darauf hin, daß negative Erfahrungen schnell verallgemeinert und auf andere Situationen übertragen werden (Auch weil diese Erfahrungen in der gleichen FDJ-Gruppen gemacht wurden), daß also die realen Möglichkeiten immer unter dem Blickwinkel eigener Erfahrungen beurteilt und auch ausgenutzt werden. Daher ist die Wirksamkeit des Zirkels junger Sozialisten, wie auch jeder anderen Form der politischen Massenarbeit, vom Niveau der gesamten Arbeit und der insgesamt erworbenen Kenntnisse, Einsichten und Erfahrungen abhängig.

Insgesamt bewerten zwei Drittel der Zirkelteilnehmer die Zirkel positiv, wobei hierin auch kritische Wertungen eingeschlossen sind.

Tab. 5: Zirkel einschätzung (Gesamt und diff. nach Tätigkeit und politischem Klima in der FDJ-Gruppe, nur positive und überwiegend ablehnende Haltungen)

	positiv	überwiegend ablehnend
Gesamt	22	33
Lehrlinge	21	31
Arbeiter	35!	22
Studenten	15	43!
<u>politisches Klima</u>		
- sehr gut	33	17
- gut	15	38
- weniger gut	12	53!

Das kritische Urteil der Studenten beruht vor allem darauf, daß sie besonders stark bemängeln, daß die Zirkel in unzureichenden Maße überzeugende Antworten auf ihre politischen Fragen geben. Funktionäre der FDJ ziehen (wie die meisten aktiven Zirkelteilnehmer) einen größeren Gewinn aus den Zirkeln, auch, weil sie eher die Möglichkeit sehen, ihre Erlebnisse und Erfahrungen zur Diskussion stellen und weil sie von dieser Möglichkeit auch Gebrauch machen.

Das politische Klima, eine Atmosphäre des 'vertrauensvollen Dialogs' zwischen dem FDJ-Aktiv und allen Gruppenmitgliedern, gewährleistet am besten eine kontinuierliche und stabile Zirkelarbeit. Sie findet ihren Niederschlag in einer regelmäßigeren Zirkeldurchführung, einer größeren Zahl der Zirkelteilnehmer, einer interessierteren Teilnahme der Jugendlichen, die sich wiederum in besserer Vorbereitung und aktiverer Zirkelbeteiligung ausdrückt. Zirkel, die in einer offenen und ehrlichen politischen Atmosphäre verlaufen, werden insgesamt besser beurteilt, auch weil es in ihnen besser möglich ist, die Diskussion um aktuell-politische Fragen mit der Aneignung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zu verbinden.

Hinsichtlich künftiger Zirkel erwarten die Jugendlichen größere Aktualität, Praxisbezogenheit, Konkretheit, Anschaulichkeit der Darstellung, eine interessantere, vielfältigere Themenwahl, eine lebendigere Darstellung der Probleme, die Jugendliche bewegen. Eine offenerere Atmosphäre wird von Zirkelteilnehmern ebenso gefordert wie eine bessere Disziplin, Vorbereitung und Mitarbeit der Zirkelteilnehmer selbst. Offensichtlich wird von vielen Jugendlichen erkannt, daß sie selbst einen Beitrag dazu leisten müssen, wenn die Zirkel ihren Interessen und Erwartungen gerecht werden sollen.

#### 2.2.1.2. Jugendforen

Die Jugendforen ermöglichen - entsprechend ihrer Konzipierung im Rahmen des FDJ-Studienjahres -, auf die Fragen Jugendlicher zu reagieren und zu deren Klärung beizutragen, die sie zu aktuell-politischen, gesellschaftswissenschaftlichen und auch

naturwissenschaftlich-technischen Problemen bewegen. Mit den Jugendforen erreichen wir etwa ein Viertel der Jugendlichen, vor allem natürlich Zirkelteilnehmer (38 %) und unter der Arbeiterjugend FDJ-Funktionäre weitaus häufiger als Jugendliche ohne Funktion im Jugendverband. (Lehrlinge: 35 % zu 20 %, Arbeiter: 44 % zu 26 %). Diese Zahlen müssen auf dem Hintergrund der Durchführung der Jugendforen in den Grundorganisationen gesehen werden (vgl. Tab. 1, S.27).

Die Bedeutung der Jugendforen wird in vielen Grundorganisationen offensichtlich unterschätzt. Vor allem unter der Arbeiterjugend, wo durch derartige Foren auch diejenigen Jugendlichen erreicht werden könnten, die nicht in der FDJ organisiert sind bzw. durch andere Formen der politischen Massenarbeit kaum in die FDJ-Arbeit einbezogen sind. Diese Wertung stützt sich darauf, daß 56 % der Lehrlinge und 49 % der jungen Arbeiter äußern, nichts von der Durchführung von Jugendforen zu wissen bzw. die Durchführung von Jugendforen verneinen, 46 % aber an der Teilnahme von Jugendforen interessiert sind. Daß FDJ-Funktionäre und ihre Gruppenmitglieder in dieser Einschätzung übereinstimmen bekräftigt diese Wertung und macht zugleich auf erhebliche Reserven in der Leitungsarbeit der FDJ-Grundorganisation aufmerksam. Es spricht nicht für das gesamte politische Klima in diesen Grundorganisationen, wenn von vielen Jugendlichen auch keinerlei Interesse am Besuch von Jugendforen geäußert wird (vgl. auch Tab.1 im Anhang).

Daß die Jugendforen als eine wichtige Form der politischen Massenarbeit auch nach Meinung vieler Jugendlicher durchaus ihre politischen Fragen klären helfen könnten und damit mehr Jugendliche als bisher erreichen könnten, geht aus folgenden Ergebnissen hervor: 58 % bisheriger Teilnehmer an Jugendforen, aber auch 38 % derer, die an Jugendforen interessiert wären, versprechen sich von Jugendforen in starkem Maße Überzeugende Antworten auf ihre politischen Fragen. Die Mehrheit der Teilnehmer hat also außerordentlich gute Erfahrungen mit den Ju-

gendforen gemacht. Es kommt also verstärkt darauf an, neben einer guten inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung über das FDJ-Aktiv, die Teilnehmer an Jugendforen auch mit denjenigen Gruppenmitgliedern ins Gespräch zu kommen, die die Klärung ihrer politischen Fragen außerhalb des FDJ-Kollektivs suchen.

#### 2.2.1.3. Gespräche zum Erwerb des Abzeichens "Für gutes Wissen"

Das Abzeichen "Für gutes Wissen" ist die Anerkennung der FDJ für gute und anwendungsbereite Kenntnisse des Marxismus-Leninismus, für das erfolgreiche Studium der Dokumente des IX. Parteitages und des X. Parlaments der FDJ. Jeder FDJler war im "FDJ-Aufgebot DDR 30" aufgerufen, bis zum 30. Jahrestag der SED dieses Abzeichen zu erwerben. Die Gespräche dazu als Teil des FDJ-Studienjahres sollen gemäß zentraler Vorgaben das ganze Jahr hindurch durchgeführt werden und einen Höhepunkt im Leben der FDJ-Gruppen bilden. In den meisten FDJ-Gruppen, in denen das FDJ-Studienjahr läuft, haben die Abzeichengespräche stattgefunden und die Mehrheit der Zirkelteilnehmer hat im FDJ-Studienjahr 1977/78 auch das Abzeichen erworben. Dabei gibt es in den FDJ-Gruppen der Lehrlinge, Arbeiter und Studenten erhebliche Unterschiede:

Tab. 6: Teilnahme an den Abzeichen-Gesprächen im FDJ-Studienjahr 1977/78 (MAK 79)

	Teilnahme		keine Teilnahme	
	Abzeichen erworben	Abzeichen nicht erworben	kein Interesse	es gab keine Abzeichengespräche
Gesamt	59	7	6	28
Lehrlinge				
- FDJ-Funktionäre	73	6	7	14
- keine FDJ-F	60	10	5	25 !
Arbeiter				
- FDJ-Funktionäre	68	8	1	23
- keine FDJ-F	46	8	12	34 !
Studenten				
- FDJ-Funktionäre	58	5	4	33
- keine FDJ-F	47	3	5	45 !

Die unterschiedliche Einschätzung der FDJ-Funktionäre und der anderen Gruppenmitglieder hinsichtlich des Stattfindens der Abzeichen-Gespräche zeigt, daß die Leitungstätigkeit in einigen FDJ-Gruppen nicht vermag, eine FDJ-Arbeit zu organisieren, die alle Gruppenmitglieder erfaßt. Daß sich diese Diskrepanz auch in den Lehrlings- und Studentenkollektiven zeigt, in denen alle Gruppenmitglieder einen ständigen Kontakt untereinander haben können, unterstreicht die Notwendigkeit, das gesamte FDJ-Studienjahr nicht nur für einen interessierten Aktiv zu führen, sondern inhaltlich und organisatorisch zumindest die Möglichkeiten für eine Teilnahme aller auch an den Abzeichen-Gesprächen zu gewährleisten. Offensichtlich geht es nicht bloß um Informationsverluste, die bei unregelmäßigen Zirkelbesuchern auftreten, denn auch regelmäßige Zirkelbesucher verneinen zu 29 % die Durchführung von Abzeichen-Gesprächen.

Ihre Absicht, auch im laufenden FDJ-Studienjahr 1978/79 das Abzeichen zu erwerben, bekundeten 62 % der Zirkelteilnehmer (70 % derer, die das Abzeichen bereits im vergangenen Jahr erworben haben). Die Hälfte der Jugendlichen, die die Durchführung von Abzeichen-Gesprächen verneint hatten, ist bereit, in diesem FDJ-Studienjahr daran teilzunehmen, 41 % sind allerdings noch unentschieden. Hieraus wird ersichtlich, daß nicht etwa massives Desinteresse vieler Gruppenmitglieder die Durchführung von Abzeichen-Gesprächen hemmt, daß es vielmehr am Willen und den Fähigkeiten des FDJ-Aktivs liegt, die Bedingungen zu schaffen, daß alle Zirkelteilnehmer den Erwerb des Abzeichens "Für gutes Wissen" als wichtiges Moment ihrer Beschäftigung mit den Dokumenten von Partei und FDJ akzeptieren.

#### 2.2.2. FDJ-Mitgliederversammlungen

Laut Statut der FDJ ist die Mitgliederversammlung das höchste Organ der FDJ-Gruppe. Sie soll den zentralen Vorgaben entsprechend monatlich durchgeführt werden. Unsere Ergebnisse zeigen, daß wie bereits beim FDJ-Studienjahr, in der Durchführung dieser Versammlungen erhebliche Reserven zu finden sind.

Tab. 7: Häufigkeit des Stattfindens von FDJ-Versammlungen  
(gesamt und nach Tätigkeit, nur FDJler)

	einige Male monatl.	monat- lich	viertel- jährlich	selte- ner	nie	ist nicht bekannt
Gesamt	11	61	9	10	4	5
Lehrlinge	16	57	10	11	3	3
Arbeiter	3	56	11	15	6	4
Studenten	7	86	5	2	0	0

Funktionäre der FDJ bestätigen vor allem unter den jungen Arbeitern häufiger die regelmäßige Durchführung von FDJ-Versammlungen als FDJler ohne Funktion (73 % zu 59 % mindestens monatlich). Enge Zusammenhänge bestehen hierbei mit der Einschätzung des politischen Klimas in den FDJ-Gruppen: Eine gute politische Atmosphäre ist Bedingungen (und Ergebnis) einer kontinuierlichen Durchführung der Mitgliederversammlungen (vgl. Tab. 1+2 im Anhang).

86 % der Lehrlinge, Arbeiter und Studenten nehmen an den Mitgliederversammlungen teil, das sind 98 % der FDJ-ler.

Tab. 8: Teilnahme an den FDJ-Versammlungen  
(nur FDJ-Mitglieder)

	Teilnahme	Nicht-Teilnahme aber Interesse	Nicht-Teilnahme kein Interesse
Lehrlinge	90	5	5
Arbeiter	85	8	7
Studenten	100	0	0

Die Teilnahme der FDJler an den FDJ-Mitgliederversammlungen ist nicht in allen FDJ-Grundorganisationen gleichermaßen gewährleistet. Das drückt sich aus in den von Untersuchung zu Untersuchung differierenden Teilnehmerzahlen und auch dem Anteil derer, die gern an den Mitgliederversammlungen teilnehmen. FDJ-Funktionäre äußern deutlich häufiger eine positive Einstellung zur eigenen Beteiligung. Daß diese Einstellung ausschlaggebend ist für die Stabilität und Kontinuität eigenen

Engagements in der FDJ-Arbeit, wurde bereits am Beispiel der Zirkel junger Sozialisten aufgezeigt. Monatlich stattfindende Mitgliederversammlungen haben mit 85 % regelmäßig teilnehmenden Jugendlichen den größten Zuspruch. Insgesamt beteiligen sich von den FDJlern, die nicht gleichzeitig am FDJ-Studienjahr teilnehmen, 71 % regelmäßig an den Versammlungen, 15 % sehr selten bzw. nie. 1)

Tab. 9: Häufigkeit der Teilnahme an den FDJ-Mitgliederversammlungen bei FDJlern, die nicht am FDJ-Studienjahr teilnehmen (IAK) 79)

	fast immer	sehr selten/nie
Lehrlinge ges.	75	11
- FDJ-Funktionäre	89	2
- FDJler ohne Funktion	70	15
Arbeiter	61	21
- FDJ-Funktionäre	81	5
- FDJler ohne Funktion	53	28

Studenten nehmen alle regelmäßig an den FDJ-Versammlungen teil. In diesen Ergebnissen zeigt sich nachdrücklich die hohe Verantwortung des FDJ-Aktivs, insbesondere des Gruppenleiters, für eine kontinuierliche politische Arbeit in den FDJ-Gruppen. Nur in den Gruppen können alle FDJler aktiv in das Gruppenleben (und dabei ist die Teilnahme an den Mitgliederversammlungen die elementarste Form) einbezogen werden, in denen das FDJ-Aktiv die inhaltlichen und organisatorischen Voraussetzungen dafür schafft.

---

1) In FDJ-Gruppen, in denen auch Zirkel junger Sozialisten stattfinden, werden auch die Mitgliederversammlungen regelmäßig durchgeführt, so daß in diesen Gruppen auch mit einer regelmäßigeren Beteiligung der FDJler zu rechnen ist.

Wie wichtig das Verhältnis von FDJ-Gruppenleiter und gesamter FDJ-Gruppe ist, wird durch folgende Zusammenhänge offensichtlich: Gruppenleiter, die das Vertrauen ihrer Gruppenmitglieder besitzen und die sich bemühen, alle in die Gruppenarbeit einzubeziehen, führen wesentlich regelmäßiger FDJ-Versammlungen durch.

Umgekehrt wird den FDJ-Gruppenleitern das größte Vertrauen entgegengebracht, in deren FDJ-Gruppen die Mitgliederversammlungen mindestens monatlich stattfinden.

Tab. 10: Zusammenhänge zwischen der Beurteilung der FDJ-Gruppenleiter und der Durchführung und Teilnahme an den Mitgliederversammlungen

	monatliche Durchführung	Teilnehmer
Gruppenleiter besitzt Vertrauen		
- volle Zustimmung	69	99
- eingeschr. Zustimmung	64	91
- eingeschr. Ablehnung	55	81
- Ablehnung	44	75
bezieht alle in die FDJ-Arbeit ein		
- volle Zustimmung	71	95
- eingeschr. Zustimmung	63	90
- eingeschr. Ablehnung	53	87
- Ablehnung	49	73
-----		
	Vertrauen in Gruppenleiter	Gruppenleiter bezieht alle in die Arbeit ein
- monatliche Durchführung	42 (87)	41 (81)
- seltenere Durchf.	28 (78)	23 (65)

FDJler, die ihren Gruppenleiter schätzen, nehmen auch wesentlich häufiger aus persönlichem Interesse und der Einsicht in die Notwendigkeit an den Mitgliederversammlungen teil als diejenigen, die sich dem Gruppenleiter gegenüber kritisch äußern. Für die meisten FDJler, die eine ablehnende Haltung zum Gruppenleiter haben, sind das keine Gründe für ihre Teilnahme an den Versammlungen. (Einschätzung der Gruppenleiter vgl. Tab. 9 + 10 im Anhang)



Persönliches Interesse und Einsicht in die gesellschaftliche Notwendigkeit sind für die meisten Jugendlichen (62 % bzw. 61 %) ein Grund, weshalb sie die Mitgliederversammlungen besuchen. Für jeden zweiten FDJler sind beide Gründe dafür ausschlaggebend. Besonders hoch ist das persönliche Interesse an den Gruppenversammlungen bei den FDJ-Funktionären unter den jungen Arbeitern (86 %).

Die FDJ-Mitgliederversammlungen sind ein Forum, in dem die Aktivität der Gruppenmitglieder zur Geltung kommen kann und das zugleich wichtige Impulse für die aktive Arbeit aller FDJler liefern muß. 52 % der FDJler nehmen aus eigenem Antrieb aktiv an den Mitgliederversammlungen teil, indem sie sich an den Diskussionen beteiligen, weitere 23 % äußern sich nach gezielter Aufforderung und immerhin 25 % bleiben in den Versammlungen passiv (bei Studenten betrifft das nur 6 %). Es zeigt sich auch hinsichtlich anderer Gruppenaktivitäten (vgl. Tab. 11 im Anhang), daß mit konkreten Aufträgen der Kreis der aktiv am Gruppenleben teilnehmenden Jugendlichen erhöht werden kann, daß dabei aber nicht stehengeblieben werden kann, sondern die Initiative und Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung gezielt durch das FDJ-Aktiv herauszubilden sind.

Wichtige Einschätzungen der FDJ-Versammlungen liegen aus der Studie Student 79 vor. Rückschlüsse auf die Versammlungen unter der Arbeiterjugend sind damit allerdings nicht zu ziehen. Die Vorbereitung durch die FDJ-Gruppenleitung und die offene Diskussion in den Versammlungen schätzen die meisten FDJler (auch diejenigen ohne Funktion im Jugendverband) positiv ein.

Kritisch beurteilt wurde vor allem die zu große Passivität vieler FDJler (vgl. Tab. 12 im Anhang).

Erforderlich ist, durch die Suche nach interessanten Inhalten, die an den die Jugendlichen bewegenden Fragen zu orientieren sind, und durch die Schaffung einer offenen und ehrlichen Atmosphäre einen größeren Kreis der FDJler-Veranstaltungen einzubeziehen und damit die von den FDJlern selbst beklagte Passivität vieler zu überwinden. So muß kritisch eingeschätzt werden, daß organisatorische Fragen des Studienprozesses offen-

sichtlich im Mittelpunkt der Mitgliederversammlungen der Studenten stehen, daß andere wichtige Fragen des Gruppenlebens (geistig-kulturelle Probleme, die Entwicklung einzelner Gruppenmitglieder) stärker vernachlässigt werden (vgl. Tab. 13 im Anhang). Dabei zeigt sich, daß auch in der Hinsicht an die FDJ-Gruppe große Erwartungen geknüpft werden, daß sie sich um die Leistungsentwicklung jedes einzelnen Studenten kümmert und daß sie eine interessante Freizeitgestaltung fördert (vgl. Tab. 14 im Anhang). Die Wirksamkeit der gesamten Arbeit des FDJ-Kollektivs läßt sich auch an den Urteilen Jugendlicher über ihre FDJ-Gruppe ablesen.

Tab. 11: Einschätzung der FDJ-Gruppe (MAK 79)

	volle Zustim- mung	Zustim- mung ges.	uneingeschränk- te Ablehnung
Politische Fragen werden offen und ehrlich diskutiert.	46	(75)	5
Fehler und Mängel in der Arbeit/Ausbildung werden offen und ehr- lich diskutiert.	45	(76)	7
In meiner FDJ-Gruppe fühle ich mich wohl.	29	(83)	6

Diejenigen FDJ-Gruppen werden am besten eingeschätzt, die eine kontinuierliche Arbeit leisten, in denen z.B. Zirkel junger Sozialisten und Mitgliederversammlungen regelmäßig stattfinden. Daß dies eng mit der Persönlichkeit des Gruppenleiters zusammenhängt, steht außer Frage.

Wichtig ist, daß sowohl die emotionale Bindung an die Gruppe als auch die Beurteilung der Möglichkeit kritischer Auseinandersetzung über Fragen der Ausbildung und Arbeit in engem Zusammenhang mit dem politischen Klima in der Gruppe stehen.

Unsere Ergebnisse belegen, daß die Jugendlichen konkrete Anforderungen an die FDJ-Arbeit ihrer Gruppe richten, daß die Bereitschaft der meisten FDJler, diese Anforderungen selbst mit zu erfüllen, groß ist. In Gruppen, in denen FDJ-Arbeit nur auf dem Papier geleistet wird, in denen der einzelne weder

gefordert noch gefördert wird, herrscht dagegen eine Atmosphäre, in der sich die meisten Jugendlichen nicht wohl fühlen. Angesichts dieser Zusammenhänge verwundert es nicht, daß in den FDJ-Gruppen in denen auch Zirkel junger Sozialisten durchgeführt werden, offensichtlich eine bessere politische Atmosphäre herrscht als in anderen Gruppen.

Die meisten der Jugendlichen, die nicht am FDJ-Studienjahr teilnehmen, schätzen ein, daß ihnen die Arbeit in der FDJ-Gruppe für die eigene Entwicklung hilft und zwar in fachlicher und politischer Hinsicht. Dabei werden jedoch von vielen Jugendlichen erhebliche Vorbehalte geäußert (vgl. Tab. 15 im Anhang), vor allem hinsichtlich der Hilfe für das Verständnis der Politik der SED (15 % volle, 37 % eingeschränkte Zustimmung). In dieser Hinsicht ist es bedenklich, daß viele FDJler durch die Teilnahme an den Mitgliederversammlungen nur selten oder nie Überzeugende Antworten auf ihre politischen Fragen erhalten (vgl. Tab. 8 im Anhang).

Die Erkenntnis der eigenen Verantwortung bei der Verwirklichung gesellschaftlicher Ziele ist ein wichtiger Aspekt der politischen Arbeit in den FDJ-Gruppen, ist Bedingung für die Bereitschaft, durch eigene Leistungen zur Verwirklichung dieser Ziele beizutragen. Ihre eigene Verantwortung wird am stärksten FDJlern bewußt, in deren Gruppen auch das Verständnis für die Politik der SED vertieft wurde. 44 % stimmen der Wirksamkeit der FDJ-Arbeit hinsichtlich beider Aspekte zu, 36 % äußern, daß ihnen die Arbeit in der FDJ-Gruppe weder geholfen hat, die Politik der SED zu verstehen noch die eigene Verantwortung zu erkennen.

Insgesamt muß davon ausgegangen werden, daß etwa 4 von 10 FDJlern die Wirksamkeit der FDJ-Arbeit für die eigene Entwicklung positiv, etwa 5 von 10 negativ einschätzen.

FDJ-Funktionäre beurteilen die Wirksamkeit der FDJ-Arbeit (damit die Ergebnisse eigener Leitungstätigkeit) positiver als

die Gruppenmitglieder, sicher auch, weil diese Leitungstätigkeit in stärkerem Maße solche Einsichten und Haltungen fördert und fordert bzw. weil sie überhaupt stärker in das Gruppenleben einbezogen sind als Nicht-Funktionäre.

### 2.2.3. Persönliche Aufträge und Gespräche

Mit den persönlichen Gesprächen und persönlichen Aufträgen sind gute Möglichkeiten gegeben, alle Jugendlichen in das Leben ihrer FDJ-Gruppe einzubeziehen, ihre jeweils besonderen Fähigkeiten und Interessen zur Geltung zu bringen und den eigenen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der FDJ-Gruppe abrechenbar festzulegen. Es muß anhand unserer Ergebnisse eingeschätzt werden, daß in den Meisten FDJ-Kollektiven der Grundsatz "Jedem seinen persönlichen Auftrag" noch nicht durchgesetzt wird. 29 % der in der Komplexstudie 1978 ~~er~~sten Lehrlinge haben einen persönlichen Auftrag zur Verwirklichung des Kampfprogrammes ihrer Grundorganisation übernommen, davon 21 % gern. Der Anteil ist bei Lehrlingen, die nicht am FDJ-Studienjahr teilnehmen, mit 17 % weitaus geringer.

Tab. 12: Übernommene persönliche Aufträge (nur FDJler)

	Auftrag übernom- men	kein Auf- trag, aber Interesse	kein Auf- trag, kein Interesse	trifft nicht zu
Lehrlinge ges.	29	26	30	15
Lehrlinge (ohne Teilnehmer am FDJ-Studienjahr)	17	32	51	-
Arbeiter (ohne Teilnehmer am FDJ- Studienjahr)	13	32	55	-

Daß 15 % der FDJler unter den Lehrlingen meinen, persönliche Aufträge träfen für sie nicht zu, deutet darauf hin, daß diese wichtige Form der politischen Leitung in diesen FDJ-Gruppen offensichtlich gar keine Rolle spielt.

Bedenklich ist, daß mit persönlichen Aufträgen vor allem von den FDJlern ein konkreter Beitrag gefordert wird, die ohnehin

bereits FDJ-Funktionen erfüllen (bzw. daß sich dieser Auftrag auf die Lösung der mit dieser Funktion verbundenen Aufgaben bezieht). Das Desinteresse vieler FDJler an einer Auftragsübernahme (vgl. Tab. 16 im Anhang) sollte den FDJ-Leitungen Anlaß sein, über Ziel, Inhalte und organisatorische Fragen der Auftragserteilung Klarheit zu schaffen und in den FDJ-Gruppen den Nutzen dieser Aufträge für den einzelnen und das Kollektiv sichtbar zu machen.

Nur mit etwa der Hälfte der FDJler, die einen persönlichen Auftrag übernommen haben, haben die FDJ-Leitungen ein persönliches Gespräch dazu geführt. Damit bleibt, wie auch bereits aus anderen Untersuchungsergebnissen zu folgern war, die Potenz des Dialogs zwischen den FDJ-Leitungen und den Gruppenmitgliedern zu häufig unausgeschöpft. Gerade für die Auftragsübernahme und die konkrete Abrechnung ihrer Erfüllung ist es notwendig, im Gespräch konkrete Anforderungen aber auch Möglichkeiten der Unterstützung bei der Herausbildung von Fähigkeiten, diesen Anforderungen genügen zu können, festzulegen und zu diskutieren. So erlebt der einzelne FDJler konkret, daß der persönliche Auftrag nicht nur seine Privatsache ist, sondern daß er wie auch die Gruppenleitung Verantwortung dafür tragen.

Tabellennhang

Tab. 1: Häufigkeit der Durchführung von FDJ-Mitgliederversammlungen, Zirkeln junger Sozialisten und Jugendforen in Abhängigkeit von politischem Klima in der FDJ-Gruppe (MAK 79)

politi- sches Klima	Mitgliederver- sammlungen		Zirkel junger Sozialisten		Jugendforen	
	mindest. monatl.	nicht/ weiß nicht	mindest. monatl.	nicht/ weiß nicht	mindest. monatl.	nicht/ weiß nicht
- sehr gut	84	3	55	31	11	43
- gut	74	4	49	37	8	48
- weniger gut	66	0	32	49	6	55
- schlecht	44	22	16	68	5	69

Tab. 2: Zusammenhang zwischen Wohlfühlen in der FDJ-Gruppe und Teilnahme an FDJ-Mitgliederversammlungen und dem FDJ-Studienjahr (KFL, nur Lehrlinge)

Wohlfühlen in FDJ-Kol- lektiv	Mitgliederver- sammlung			Zirkel junger Sozialisten			
	Teilnahme gern	ungern	nicht	geplante Teilnahme gern	ungern	nicht	unbestimmt
- volle Zu- stimmung	50	33	17	15	5	25	55
- einge- schränkte Zustimmung	35	43	22	11	9	36	44
- Ablehnung ges.	10	49	41	3	9	55	33

Tab. 3: Interesse am FDJ-Studienjahr und Interessanztheit des FDJ-Studienjahres (Gesamt und differenziert nach Zirkelteilnahme) Student 79

	Interesse am FDJ-Studienjahr		FDJ-Studienjahr ist interessant	
	stark	schwach/nicht	Zustimmung	Ablehnung
Gesamt	33	18	21	20
Zirkelteilnahme				
- gern	84	0	41	7
- ungern	14	22	11	26

Tab. 4: Häufigkeit des Zirkelbesuchs (nur Zirkelteilnehmer)

	1mal	2mal	3mal	4mal	5mal mehr	und kein Urteil
Lehrlinge (MAK 79)	12	13	15	12	31	17
Lehrlinge (Jun)	10	23	15	17	18	21
Arbeiter (MAK 79)	16	13	18	10	33	9
Studenten (MAK 79)	4	8	10	14	55	9

Tab. 5: Einschätzung des Lesematerials der Zirkel junger Sozialisten (MAK 79, Gesamt) der Leser)

Das Lesematerial...	volle Zustimmung	Zustimmung gesamt	uneingeschränkte Ablehnung
regt zum Nachdenken über polit., ökonom. o. weltanschauliche Fragen an,	44	(86)	3
stellt theoretische Probleme anschaulich und verständlich dar,	39	(89)	1
ist auf die Fragen und Probleme zugeschnitten, die Jugendliche interessieren,	24	(84)	1
setzt ein zu großes Wissen voraus.	20	(53)	9

Tab. 6: Einschätzung des Zirkelleiters (MAK 79)

Der Zirkelleiter ...	volle Zustimmung	Zustimmung ges.
ist an unserer ehrlichen Meinung interessiert.	71	(90)
hat ein kameradschaftliches Verhältnis zu uns.	51	(87)
vermittelt sein Wissen verständlich.	48	(89)
bezieht unsere Fragen und Probleme ständig in die Diskussion ein.	47	(81)
ist mir sympathisch.	36	(81)
ist in seiner Darstellung und seinen Argumenten überzeugend.	27	(80)

Tab. 7: Einschätzung der Zirkel junger Sozialisten (Gesamt, nur volle Zustimmung und Zustimmung ges., MAK 79)

	volle Zustimmung	Zustimmung ges.
Im Zirkel kann man offen aktuell-politische Probleme diskutieren.	53	(86)
Die Zirkel sind eine interessante Form zur Vermittlung marx.-len. Kenntnisse.	31	(78)
Die Zirkel helfen mir, meinen eigenen politischen Standpunkt zu festigen.	30	(68)
Die Zirkel helfen mir, die Politik der SED zu verstehen	29	(71)
Die Zirkel helfen mir, mein Wissen zu erweitern.	29	(70)
Die Zirkel helfen mir, meine eigene Verantwortung bei der Verwirklichung gesellschaftlicher Ziele zu erkennen.	24	(63)
In den Zirkeln kann ich meine E_rlebnisse und Erfahrungen zur Diskussion stellen.	21	(62) (1)
In den Zirkeln erhalte ich überzeugende Antworten auf meine politischen Fragen.	19 (1)	(65)
Die in den Zirkeln behandelten Themen interessieren mich.	16 (1)	(69)



Tab. 8: Überzeugungskraft der FDJ-Mitgliederversammlungen  
und des FDJ-Studienjahres (Student 79)

	Überzeugende Antworten wurden gegeben			
	immer	ab und zu	selten	nie
Mitgliederver- sammlung	8	49	39	4
FDJ-Studienjahr	13	53	30	4

Tab. 9: Beurteilung des FDJ-Gruppenleiters (Gesamt)  
nur für FDJler, die nicht am FDJ-Studienjahr  
teilnehmen (MAK 79)

	volle Zustimmung	Zustimmung gesamt	Ablehnung
verlangt von jedem hohe Lern- und Ar- beitsdisziplin	40	(71)	7
genießt mein Vertrauen	35	(82)	6
bezieht die meisten Gruppenmitglieder in das FDJ-Leben ein	35	(72)	4
fördert das geistig- kulturelle Leben der Gruppe	26	(58)	13
verlangt von allen Gruppenmitgliedern ein parteiliches Auftreten	25	(54)	14
sorgt dafür, daß wichtige politische Probleme dis- kutiert werden	23	(56)	10

Tab. 10: Beurteilung des FDJ-Gruppenleiters (Zusammenfassung),  
(Gesamt und differenziert nach FDJ-Funktion (MAK 79)

	positiv	positiv, Vor- behalte domi- nieren	positiv, z.T. ablehnende Haltungen	überwiegend ablehnende Haltungen
Gesamt	22	13	38	27
FDJ-Funktionäre	24	19	42	15
FDJler ohne Funkt.	20	10	37	33

Tab. 11: Teilnahme an verschiedenen Formen der FDJ-Arbeit  
(MAK 79)

	Teilnahme ohne Auftrag	Teilnahme, wenn Auftrag vorliegt	keine Teilnahme
Vorschlag zum In- halt von FDJ-Veran- staltungen	42	29	29
Erfüllung von Be- schlüssen der FDJ-Gruppe	36	30	34
konkrete Vorberei- tung von FDJ-Veran- staltungen	34	33	33

Tab. 12: Meinungen zu den FDJ-Mitgliederversammlungen  
(Student 79, Gesamt und nach FDJ-Funktion, nur  
Zustimmung, in Klammern Ablehnung)

	Gesamt	FDJ-Funktionäre	Studenten ohne FDJ- Funktion
Gruppenleitung bereitete Versammlungen gut vor	56 (4)	60	52
ungeschminkte Meinungs- äußerung in den Versam- mlungen	54 (10)	58	52
viele blieben in den Versammlungen passiv	42 (18)	42	41
die Versammlungen wurden auf der Grundlage zentraler Themen kollektiv vorberei- tet	31 (20)	34	27
in den Versammlungen wurden vorgegebene Themen abgearbei- tet, ohne Interesse	29 (31)	28	31
viele wichtige Fragen wurden nicht ausdiskutiert	29 (29)	27	31
Gruppenleitung bestritt Ver- sammlung faktisch allein	22 (39)	23	22

Tab. 13: Inhalte der Mitgliederversammlung (Student 79,  
Gesamt, nur immer bzw. immer/ ab und zu behan-  
delte Themen

organisatorische Fragen des Studienprozesses	53 (95)
Erfüllung des Gruppen- programms	39 (91)
aktuell-politische Fragen	39 (86)
Unterstützung leistungs- schwacher Studenten	24 (84)
Qualität der Lehrveran- staltungen	22 (85)
geistig-kulturelle Probleme	16 (73)
Entwicklung einzelner Gruppen- mitglieder	12 (61)
Förderung sehr guter Studenten	1 (20)

Tab. 14: Bedingungen für die Entwicklung von FDJ-Gruppen  
(Student 79) uneingeschränkte und Zustimmung ins-  
gesamt)

FDJ-Gruppe entwickelt sich dann positiv...	
wenn sie eine offene poli- tische Atmosphäre schafft,	62 (94)
wenn sie die Interessen der Mitglieder im Studienprozeß vertritt.	62 (93)
wenn sie sich um die Leistungs- entwicklung jedes einzelnen Studenten kümmert.	53 (90)
wenn sie eine interessante Freizeitgestaltung fördert.	45 (85)
wenn sie das Streben nach selbständiger wissenschaft- licher Arbeit fördert.	30 (72)

Tab. 15: Einschätzung der FBJ-Gruppenarbeit (Gesamt der FBJler, die nicht am FBJ-Studienjahr teilnehmen  
MAR 79)

	volle Zustimmung	Zustimmung gesamt	uneingeschränkte Ablehnung
die Arbeit in der FBJ-Gruppe hilft mir ...			
Über Probleme des Ler- nens/der Arbeit gebräu- licher nachzudenken.	22	(59)	9
meinen eigenen politi- schen Standpunkt zu fe- stigen.	22	(59)	10
die marx.-leninistis- che Weltanschauung an- zueignen.	20	(52)	12
meine eigene Verantwor- tung bei der Verwirkli- chung gesellschaftlicher Ziele zu erkennen.	19	(56)	12
meine alltäglichen Erfah- rungen in politische Zu- sammenhänge einzuordnen.	16	(52)	12
die Politik der SED besser zu verstehen.	17	(52)	13

Tab. 16: Übernahme persönlicher Aufträge (differenziert  
nach FBJ-Funktion, nur Lehrlinge - KFL)

	Auftrag übernommen (in Klammern: geru)	kein Auftrag, aber Interesse	kein Auftrag nicht kein Interesse	trifft zu
FBJ-Funktion (gern ausgeübt)	45 (30)	30	15	10
FBJ-Funktion (ungern ausgeübt)	37 (9)	10	4	12
keine FBJ-F.	19 (13)	23	20	17